

Ergänzung.

Nun wollen wir zur Ergänzung zunächst von Karls Regierungsanfang Näheres hören.]

1. Der Frankenkönig Pippin der Kurze hinterließ zwei Söhne, die Karl und Karlmann hießen. Sie waren vermählt mit zwei Schwestern, den Töchtern des Langobardenkönigs Desiderius. Karlmann hatte seine Frau lieb, aber Karl die seine nicht; er verstieß sie. Es begab sich aber, daß Karlmann nach drei Jahren starb; da schloß Karl seines Bruders beide Söhne von der Regierung aus und schickte seine Schwägerin ihrem Vater zurück. Trotzdem Karl also gewaltthätig verfuhr, erkannten ihn die Franken doch willig als ihren König an. Er war noch nicht ganz dreißig Jahre alt, als er Alleinherrscher des Frankenreiches wurde.

Er bestieg den Thron mit dem festen Vorjaze, alle Germanen-völker des Festlandes zu einem Staate zu vereinigen. „Ein Reich, eine Kirche, ein Herr!“ das war sein Wahlspruch. Es waren noch zwei germanische Völker, die seinem Szepter nicht gehorchten: im Süden die Langobarden und im Norden die Sachsen. Beide gedachte er zu unterwerfen.

Wiedergabe nach Kernfragen.

Erzähle!

Überschrift: Der Regierungsanfang Karls, des Frankenkönigs.

Vertiefung.

Wir haben von Anfang an das Hausmeiergeschlecht ein gewaltthätiges und herrschsüchtiges genannt. Auch Karl zeigt sich in derselben Weise. Er will Alleinherr sein und keine unmündigen Knaben neben sich dulden. Sie hatten ja dasselbe Recht, Könige zu sein; aber Karl gab es nicht zu. Die Franken blieben ruhig; sie dachten an die früheren unglückseligen Theilungen und an die Kriege und das Elend, das daraus entsprang. Dagegen war ihnen ein König wie Karl, der sie zu neuen Siegen und Eroberungen führte, recht. Karl wollte vollführen, was Chlodowech einst begonnen, was aber dessen Nachfolger nicht durchgeführt hatten. Es schwebte ihm Theodorich vor, der alle germanischen Völker durch sein Ansehen regiert hatte. Karl wollte sogar noch mehr sein, alle Germanen wirklich unterwerfen, ihr Herrscher werden (gegen Muhamedaner und Slawen).

Zusammenfassung und Wiedergabe.

Ob von diesem Könige sein Ziel erreicht werden wird. (Ein Mann, der so rücksichtslos verfährt, der einen so eisernen Willen hat und eine so große Macht besitzt, dem muß es schließlich wohl gelingen.) Nun, was ihr noch nicht wißt.